

Nach den Urkunden des Einbecker Stadtarchivs ist der Rath im Jahre 1532 dem Bunde beigetreten. In dem Jahre schreiben Mathias Knipping, der Führer der evangelischen Partei im Rathe, und der Stadtsecretär Joh. Cordewann an den Stadtsecretär Dirike Pruitsen in Braunschweig, ihre Herrn (der Rath Einbecks) bäten nach dem gemeinen Frieden in Nürnberg in die gemeine Verfalunge der christlichen Verständnisse genommen und ingelaten to werden, und ock Kaiserl Maj. Vermanungsbref God den Almächtigen to bidden de grusamkeit des Türken afftowenden to handen to stellen.

Aus demselben Jahre stammt ein Schreiben der Rätthe Braunschweigs, Goslars, Göttingens, Einbecks, Magdeburgs, Bremens an den Rath Hildesheims mit ihnen in den christlichen Bund zu treten. In demselben Jahre bescheinigt der Rath Braunschweigs dem Rathe Einbecks 550 Reichsthaler und 27 Fl. an Schneebergern zur Anlage der christlichen Verbündnisse, auch 9½ Fl. auf die Zehrung zur Beschildung des Kurfürsten von Sachsen nach Torgau durch den Riedemeister Knipping erhalten zu haben.

Ferner bekennen in demselben Jahre die Städte Magdeburg, Braunschweig, Goslar, Göttingen, Einbeck, sintemal in der evangelischen Verständnis ihnen wie auch andern Städten in dieser Verwandtnis auferlegt einen Kriegsrath zu ernennen, daß sie den Bürgermeister Magdeburgs Heyne Almann dazu ernennen, und rathen und geloben ihn für Zehrung, Pferde und Gefängnis, da Gott vor sei, und allerlei Schaden schadlos halten und freien zu wollen, darzu auch, was Fürsten, Grafen und andere Städte ihren Kriegsräthen zur Rüstung thun, ihm zu leisten. Auch an den Verhandlungen von 1535/36, durch die der anfangs auf 9 Jahre geschlossene Bund auf 10 Jahre verlängert wurde, hat Einbeck theilgenommen, und dadurch wird Hrd. II, 18 veranlaßt sein, die Aufnahme Einbecks in den Bund in diese Zeit zu setzen.

Zu dem großen Bundestage in Braunschweig 1538, zu dem Ernst der Bekenner mit 200 Pferden, Philipp von Hessen, dem Heinrich der Jüngere sicheres Geleit durch sein Gebiet